

Bessere Geburt-Outcomes

Yoga für Schwangere als Standard?

— Schwangeren-Yoga hat sich in zahlreichen Studien als positiv bezüglich des Risikos für Hochrisikoschwangerschaften, Präeklampsie oder Gestationsdiabetes erwiesen. In einer kleinen Studie aus dem Iran mit wurden nun gezielt erfasst, welchen Einfluss „Hatha Yoga“ auf die Geburt-Outcomes von Erstgebärenden hat [Yekefallah et al. BMC Pregnancy and Childbirth 2021;21:351]. 70 erstgebärende Frauen erhielten die Standard-Schwangerenvorsorge, eine Hälfte zusätzlich zwei Yoga-Sessions pro Woche à 75 Minuten in einem professionellen Yoga-Studio von Woche 26 bis Woche 37. Insgesamt hatten die Yoga-Übungen einen signifikanten Einfluss auf das natürliche Einsetzen der Wehen, sodass Frauen aus der Yoga-Gruppe mit normalen Schmerzen in

der Klinik ankamen und statistisch signifikant kürzere Entbindungen hatten. 11,4 % der Frauen aus der Kontrollgruppe mussten vorzeitig entbinden im Vergleich zu 0 % aus der Yoga-Gruppe ($p = 0,03$). Die durchschnittlichen Schwangerschaften dauerten 38,98 versus 37,32 Wochen. 65,7 % der Frauen aus der Yoga-Gruppe und 82,9 % aus der Kontrollgruppe hatten eine Geburt auf natürlichem Weg ($p = 0,44$), bei den restlichen Frauen wurde aus verschiedenen Gründen eine Sectio vorgenommen. Bei den vaginalen Geburten gab es keine nennenswerten Unterschiede, was die Häufigkeit von Dammschnitten anging. Jedoch fielen diese in der Yoga-Gruppe mit Grad 0 und 1 signifikant moderater aus als in der Kontrollgruppe (Grad 1, 2 und 3). Zu guter



© Alexander Y / stock.adobe.com

Letzt war das Geburtsgewicht der Kinder signifikant höher, wenn ihre Mütter in der Schwangerschaft Yoga praktizierten (3.287 vs. 2.974 g; $p = 0,001$). Sebastian Lux

Mammografie

KI kann Radiologen (noch) nicht ersetzen

— Frühere Forschung liefert Hinweise darauf, dass Künstliche Intelligenz (KI) erfahrene Radiologen übertreffen und in naher Zukunft deren Aufgaben übernehmen könnte. In einer Metaanalyse wurde nun untersucht, wie genau KI Brustkrebs beim Mammografie-Screening erkennen kann [Freeman K et al. BMJ. 2021; 374: n1872].

Die britischen Forscher überprüften zwölf Studien mit Daten von rund 132.000 Frauen

aus den USA, Deutschland, Schweden, Spanien und den Niederlanden, die an einem Mammografie-Screening teilgenommen hatten. Die methodische Qualität der Untersuchungen sei insgesamt schlecht gewesen, stellten sie fest.

Drei große Studien mit etwa 80.000 Teilnehmerinnen verglichen die Befunde von KI mit den Ergebnissen, zu denen ein Radiologe gekommen war. Bei rund 1.900 Frauen wurden innerhalb von zwölf Monaten nach dem Screening Mammakarzinome festgestellt. 94 % (34 von 36) der in diesen Studien untersuchten KI-Systeme waren weniger genau als ein einzelner Radiologe und alle waren weniger genau als der Konsens von zwei oder mehr Radiologen.

Auch die Analyse weiterer Studien lege nahe, dass die aktuelle Evidenz zum Einsatz von KI-Systemen in der Brustkrebsfrüherkennung noch lange nicht die Qualität und Quantität habe, die für die klinische Praxis erforderlich sei, resümierten die Studienautoren. Sie plädieren für weitere randomisierte Studien mit großen Kohorten, in denen die Genauigkeit kommerziell erhältlicher KI-Systeme bewertet wird, die in Kombination mit Radiologen eingesetzt werden. Joana Schmidt



© Picture Partners / stock.adobe.com

Die Mehrheit der KI-Systeme war beim Mammografie-Screening weniger genau als ein Radiologe.

Nach Corona-bedingter Pause

Fortbildung in Präventionsmedizin

— Die GenoGyn lädt in Kooperation mit der German Society of Anti-Aging-Medicine (GSAAM e.V.) zum aktuellen Ausbildungsprogramm am 21. und 22. Januar sowie am 11. und 12. Februar 2022 in Präsenz nach Köln ein.

Ein zwölfköpfiges Referententeam um den GSAAM-Präsidenten Prof. Bernd Kleine-Gunk, den Schlafmediziner Dr. Michael Feld und den Mikrobiom-Experten Prof. Hilmar Wisplinghoff vermittelt eine komplexe Zusammenfassung relevanter Bereiche der modernen Präventionsmedizin. Dazu gehören die fetale Programmierung, Mund- und Darmflora, Schilddrüsenstörungen, die kardiovaskuläre Prävention, Sport und Bewegung, Adipositasstherapie, ein Impf-Update und die Hormonsubstitution 2022 sowie Grundlagen zur sonografischen Intima-Media-Messung mit praktischen Übungen. Die Umsetzung der Präventionsmedizin in die tägliche Praxis nimmt Betriebswirt und Praxiscoach Jan Ackermann in den Blick.

Für die beiden Wochenendseminare sind 30 CME-Punkten beantragt. Interessierte Ärzte finden Programm und Anmeldung auf der Webseite www.genogyn.de. red